download unter www.biologiezentrum.at

Bionomische Notizen.

Von **K. Flach** in Aschaffenburg.

I.

Beim Studium der Gattung *Ceuthorhynchus,* behufs Ordnung meines Sammlungsmaterials, fand ich in v. Heydens »Verzeichnis der Käfer Frankfurts« bei *C. carinatus* Gyllh. die kurze Notiz: »Das Tier ist mattschwarz, mit rötlich-gelben Vorderecken des Halsschildes«. — Ich sah mir alle blauen und schwarzen Ceuthorhynchen auf letztere Eigenschaft an und fand zu meiner Überraschung, daß sie alle gelbe oder rötliche Halsschildvorderecken besaßen. Eigentlich aber handelt es sich um jenen lappenförmig vorgezogenen Teil des vorderen Thoraxrandes zu beiden Seiten des Rüsselauschnittes, der bei eingelegtem Rüssel wie ein Lid das Auge deckt. Hier fehlt das Pigment, was die Lappen zu einer halbdurchsichtigen Hornbrille gestaltet. Da die sehr kurze Bewimperung des Vorderrandes sich hier zu einer nach innen gerichteten Cilienreihe verlängert, gewinnt die Ähnlichkeit mit einem Augenlide außerordentlich. Die Cilien selbst bestehen in breiteren, am Rande gefransten Schuppenhaaren und der doppelte Zweck der Einrichtung wird sofort klar. Beim Einlegen des Rüssels reinigen die Cilien zunächst die Augenoberfläche (eine Funktion, die auch den ähnlich gestellten Haarbüscheln bei den Tanymecinen zukommt). — Dann aber gestattet der durchschimmernde Deckel dem Tiere wenigstens Licht und Dunkel zu unterscheiden, so daß es sich bei annähernder Gefahr fallen lassen kann. Eine Untersuchung der Gattungs-Repräsentanten zeigte, daß bei den großen, gefleckten Arten, die Rareficierung des Pigmentes nur am äußersten Rande des hier weniger ausgebildeten Lappens vorhanden ist. Das Auge ragt bei eingelegtem Rüssel etwas über den Rand hinaus. Dieselben Verhältnisse, also ein schmales, den Lappenrand überragendes Augensegment ohne Fensterbildung, fanden wir im Museum Dresden bei einer größeren Zahl darauf untersuchter Rüßlergattungen, die Herr Professor Heller so liebenswürdig war mit mir anzusehen. Es waren alles Erdtiere. Bei der Gattung *Apries* Pascoe aus Neu-Seeland verschwindet das Augensegment ganz unter dem Cilienstreifen. Auch bei *Camptorhinus* ist das Auge fast ganz bedeckt.

Eine Umschau in den übrigen Käferfamilien zeigt, daß die Rarefizierung des Pigmentes, die »Fensterbildung«, überall da eintritt, wo die Augen vollständig hinter Thoraxlappen verschwinden.

download unter www.biologiezentrum.at

Sehr auffallend ist die Tatsache bei den Lampyriden. Die Lucioliden, deren Augen den Halsschildrand erreichen oder überragen, zeigen kaum eine Andeutung, während die eigentlichen Lampyriden im überragenden Vorderrandlappen zum mindesten helle Flecken, oft glashelle Fensterung aufweisen.

Desgleichen haben die Cassiden mit mehr nach vorn gerichtetem, nur halb bedecktem Kopfe meist dunkle Farben und nur bei einigen Mesomphalien im Deckenrande Fenster. Die mit ganz bedecktem, nach unten gerichtetem Kopfe, mindestens durchscheinenden Thorax.

Die Fensterbildung im ausgebreiteten Deckenrand, auch bei Lampyriden oft vorkommend, würde bei letzteren nur am Tage dem Sehen dienen können. Die Rarefizierung und größere Brüchigkeit der Gewebe an dieser Stelle führt bei der Gattung *Selenis* zur Bildung eines Deflorationszeichens, das dem Hymen vergleichbar ist. Ob die Hinterecken des Thorax beim Sperren der Decken die Perforation bewirken, oder ob die Männchen mit den Mittelbeinen die Stelle durchtreten, ist mir nicht klar geworden.

Weitere Fensterung finden wir bei den Corylophiden und Heteromeren bei *Cossyphus*. Die Neuholländer *Helaeus* Latr. lösen das Problem in anderer Weise: durch Aussparen einer Lücke, die von den übereinanderliegenden Thoraxvorderlappen freigelassen wird.

Berichtigung.

Von Sanitätsrat **Dr. A. Fleischer** in Brünn.

Calvia (Halyzia) a. *concolor* Penecke, W. 1901, 21 = *Halyzia 14-guttata* v. *nigripennis* Fleisch., W. 1900, 117, beschrieben nach einem Exemplar aus Reitters Sammlung aus Turkestan. Der einzige Unterschied besteht darin, daß ich diese Form ohne weiße Tropfen an den Flügeldecken nach einem schwarzen Individuum beschrieben habe, Herr Penecke nach einem dunkelbraunen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Flach Karl L.

Artikel/Article: Bionomische Notizen. 51-52